



Prellbock Altona e. V

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-
und Klimaschutz

/ Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

/ Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt

07.07.2020 Pressemitteilung Nr.2 zur geplanten S-Bahnstation Ottensen

DB AG lädt Kosten für das S4-Projekt bei der Stadt ab

Dass die Kosten bei Baumaßnahmen der DB AG aus dem Ruder laufen, ist leider seit Jahren eher die Regel als die Ausnahme.

Dass aber die Kosten mit projektfremden Maßnahmen aufgebläht werden, um die Verdienstmöglichkeiten der Bahn zu erhöhen, ist nicht weit von einem systematischen Betrug am Steuerzahler entfernt, der die Kosten für die neue S-Bahnstation Ottensen bezahlt.

Wie konnte es dazu kommen?

Bekanntlich soll die geplante, aber keinesfalls planfestgestellte S4 Ost (der Planfeststellungsbeschluss selbst für den 1. Bauabschnitt liegt noch nicht einmal vor, die Planfeststellungsunterlagen für den 2. und 3. Bauabschnitt sind noch nicht einmal eingereicht) am Diebsteich wenden.

Dazu ist es erforderlich, dass die für die Hauptverkehrszeit benötigten Verstärkerzüge in der Zwischenzeit abgestellt werden können.

Das ginge am Diebsteich, wenn Diebsteich zum modernen S-Bahnknoten ausgebaut würde: S3 und S21 und die geplanten Linien S32 und S4

Das geht aber aus Platzgründen nicht, wenn dort der neue Fern- und Regionalbahnhof errichtet wird. Flugs wurden daher die erforderlichen Abstellgleise zwischen der geplanten S-Bahnstation Ottensen und der bestehenden S-Bahnstation Bahrenfeld eingeplant, weil dort die DB noch Gelände übrig hat.

Eisenbahnbetrieblich liegen diese Ottenser Abstellgleise fernab "in der Prärie" und erfordern sowohl für die Züge als auch für das Personal unnötig weite Wege. Ganz im Gegensatz zur DB-Argumentation für den Fern- und Regionalbahnhof, wo selbst kleinste Nuancen vermeintlicher Wege- und Energie-Einsparungen zu Lasten des Bestandsbahnhofs Altona gerechnet wurden.

Dass dann im starren und aus verschiedenen Gründen unveränderlichen S-Bahn-Fahrplan die in der S1-Fahrplanlücke fahrenden S4-Züge zu allem Überdross jeweils die entgegenkommenden S1-Bahnen nahezu zeitgleich kreuzen müssen, ist ein weiteres Detail dieser merkwürdigen Abstellgleis-Planung.

Die Planung hat aber zur Folge, dass die neue S-Bahnstation Ottensen unverhältnismäßig teuer ausfällt und die technisch wie betrieblich einfachste und wirtschaftlich günstigste Lösung einer Station mit zwei Außenbahnsteigen und ebenerdigen Zugang von Westen und Rampenzugang von Osten verbaut wird!

Damit ist die verquere Planung der S-Bahnstation Ottensen eine direkte Folge des überflüssigen und für die Fahrgäste nachteiligen Bahnhofsprojektes am Diebsteich.

Zudem erzwingt die jetzige Planung unnötige, zeitintensive Baumaßnahmen, die mit einer längerfristigen Sperrung der Bahrenfelder Straße und des Bahrenfelder Steindamms einhergehen.

Die jetzt gewählte Bauform der S-Bahnstation Ottensen ist auch unnötig teuer.

Die Kosten liegen bei mindestens dem Vier- bis Sechsfachen der technisch einfacheren und zudem voll barrierefreien Variante mit den Außenbahnsteigen. Zudem beziehen sich die DB-Kostenangaben von 22,6 Mio. Euro auf das Jahr 2016.

Jeder weiß, dass zwischenzeitlich die Baupreise um mindestens 25% gestiegen sind. Also dürften die Kosten bei Fertigstellung sich auf rund 30 Mio. Euro belaufen!

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.:

„Die DB ist jetzt gefordert, der Öffentlichkeit zu erklären, warum eine – zudem nicht voll barrierefreie – S-Bahnstation an einer Bestandslinie so unverhältnismäßig teuer ist und warum sie eine schnelle, kostengünstige und zudem voll barrierefreie Bauvariante mit Außenbahnsteigen ablehnt. Die Steuerzahler in Hamburg und die HVV-Fahrgäste haben hier eine klare eindeutige Antwort verdient! Es kann nicht angehen, dass die DB nach freiem Ermessen Kosten eines anderen Projektes dorthin verschiebt, wo sich öffentliche Mittel unbemerkt abgreifen lassen.“

Der neue Verkehrssenator Herr Anjes Tjarks ist jetzt gefordert, schnellstens eine Kontrollstelle aufzubauen, die die Planungen der DB für Bahnprojekte in Hamburg auf ihre Sinnhaftigkeit und Kosteneffizienz sowie ihren Nutzen für die Fahrgäste überprüft.

Allein schon an dem Beispiel S-Bahnhof Ottensen wird deutlich, welche negative Folgewirkungen die Schließung und Verlagerung des Fernbahnhofs Altona nach Diebsteich für andere Bahnprojekte in Hamburg hätte.

**Daher sieht sich die Bürgerinitiative Prellbock darin bestärkt:
Modernisierung des Bahnhofs Altona an Ort und Stelle!
Unser Bahnhof bleibt wo er ist!**

Hamburg, 07.07.2020

info@prellbock-altona.de